



Stefan Teufel
Ihr Landtagsabgeordneter im Wahlkreis Rottweil



Finanzielle Unterstützung des Landes für kleine und mittlere Betriebe



Die L-Bank (Landeskreditbank Baden-Württemberg) in Karlsruhe

Bis zum Jahresende werden voraussichtlich mehr als 1400 Bürgschaften für mittelständische Betriebe seitens der Landesregierung übernommen. Das Gesamtvolumen dürfte bei rund 190 Millionen Euro liegen.

Vor allem kleine und mittlere Betriebe aus den Bereichen Industrie,

Handwerk, Handel und Dienstleistungen sind auf diese Unterstützung angewiesen und profitieren daher während der Wirtschafts- und Finanzkrise von den Bürgschaftsprogrammen des Landes.

Auch die L-Bank (Landeskreditbank) stellte den mittelständischen Unternehmen in diesem Jahr rund



Teufels Top Thema
Seite 3

Pkw Maut

5.300 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 1,3 Milliarden Euro zur Verfügung.

Dies zeigt, welche Bedeutung der Mittelstand für die Wirtschaft hat. Nicht umsonst gilt der Mittelstand als Rückgrat unserer Wirtschaft und Motor für den Wohlstand in unserem Land. Die deutliche Erholung der Konjunktur untermauert dies. Es zeigt, wie wichtig es ist, gesunden Betrieben die notwendigen Kapitalmittel zur Verfügung zu stellen, um die „Durststrecke“, die auch im nächsten Jahr noch andauern kann, durchzustehen.

Sehr geehrte Frau Sum,

es war ein bewegtes und sehr ereignisreiches Jahr. Das Wort „Krise“ war fast täglich in den Medien zu hören und die Auswirkungen werden wohl auch noch im nächsten Jahr zu spüren sein. Doch es wurde auch viel bewegt – was manchmal leider etwas unter geht.

Für das Erreichte und die geleistete Arbeit möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei jedem Einzelnen bedanken. Bei den Firmen, die mit aller Macht versuchen der Krise zu trotzen sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern, die entgegen aller Prognosen optimistisch und tatkräftig ihren persönlichen Anteil zur Bewältigung beitragen.

Im Jahr 2010 hoffe ich auf viele positive Nachrichten und Chancen für Wirtschaft, Politik und für jeden Einzelnen auf seine ganz besondere Weise.

Weihnachtliche Grüße

Stefan Teufel MdL



Ich wünsche allen von Herzen frohe und besinnliche Weihnachten und ein gutes, gesundes, positives und chancenreiches Jahr 2010.

3 Millionen Euro – für den Neubau einer Gehörlosen- und Schwerhörigen-Schule in Schramberg-Heiligenbronn

Mit einem Landeszuschuss von knapp 3 Millionen Euro fördert das Land die Stiftung St. Franziskus in Schramberg-Heiligenbronn, die das Geld für den Neubau einer Gehörlosen und Schwerhörigen-Schule verwendet.

Das Land Baden-Württemberg unterstreicht mit dieser Förderung die wertvolle Arbeit der St. Franziskus Stiftung, die einen karitativen Auftrag, insbesondere für sinnesbehinderte Menschen jeden Lebensalters, erfüllt.

Die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und verfolgt ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Sie wurde im März 1991 von Dr. Walter Kasper, Bischof der



Diözese „Rottenburg-Stuttgart“ errichtet.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium kommt nach Rottweil

Der Schulstandort Rottweil wird zum Schuljahr 2010/2011 um ein sozialwissenschaftliches Gymnasium erweitert und damit zusätzlich gestärkt.

Den Zuschlag bekam die Oswald-von-Nell-Breuning-Schule. Für sie und die Region bedeutet dies eine hervorragende Gelegenheit, sich in diesem wichtigen Zukunftsfeld weiter zu entwickeln. Dieses Segment, darin sind sich die Experten einig, wird in den nächsten Jahren eine Vielzahl an neuen Arbeitsplätzen entstehen lassen. Viele sprechen sogar von dem Wachstumsmarkt

schlechthin.

Mit der Entscheidung, das Angebot der sozialwissenschaftlichen Gymnasien um 15 weitere Standorte auszubauen, beweist Baden-Württemberg eine hohe Innovationskraft im beruflichen Schulwesen. Darüber hinaus trägt das Land damit auch konsequent der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung des Sozial- und Pflegebereichs Rechnung.

Denn genau hier gilt es in den nächsten Jahren große gesellschaftliche Herausforderungen zu

bewältigen, für die Baden-Württemberg schon heute die Weichen stellt. Daher freut es mich natürlich besonders, dass auch der Landkreis Rottweil den „Zuschlag“ bekommen hat.

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium ist ein berufliches Gymnasium der dreijährigen Aufbauform, das die gymnasiale Oberstufe mit der Eingangsklasse und die Jahrgangsstufen 1 und 2 umfasst. Der Bildungsgang schließt mit der Abiturprüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ab. Prägende Elemente sind insbeson-

dere das sechsstündige Profulfach Pädagogik und Psychologie (inklusive Statistik) sowie das profilergänzende Fach „Sozialmanagement“, das unter anderem Inhalte wie „Gesellschaft und soziale Arbeit“, „Führung von Non-Profit-Unternehmen“, „Management und soziale Arbeit“ vermitteln soll. Darüber hinaus sollen bestehende Standorte, die derzeit nur einzügig angeboten werden auf zwei Züge erweitert werden.

Welche weiteren Standorte berücksichtigt wurden erfahren Sie unter www.stefanteufel.de/swg.

CDU-Arbeitskreis Bildung diskutiert mit Georg Wacker zum Thema Werkrealschule

Am 09. Dezember 2009 folgte Kultus-Staatssekretär Georg Wacker meiner Einladung, um mit den Teilnehmern des CDU Arbeitskreises Bildung sowie geladenen Gästen das Thema Werkrealschule zu diskutieren. In dem ausführlichen Gespräch ging es hauptsächlich darum, die teilweise noch offenen und ungeklärten Fragen zur Ziel- und Umsetzung zu diskutieren

Georg Wacker erläuterte das pädagogische und politische Konzept der Werkrealschule, das sich künftig ab Klasse 8 stark verändern

wird. Ziel sei es, die Schüler gezielter auf das Berufsleben vorzubereiten, dadurch die Akzeptanz der Werkrealschule zu erhöhen, um damit mehr Qualität ins System zu bringen.

Im Anschluss wurde dann beim gemeinsamen Abendessen, an dem auch Innenminister Heribert Rech teilnahm, das Thema Gewalt an Schulen erneut thematisiert. Hierzu fand vor kurzem in Sulz ein Veranstaltung statt, bei der neben Heribert Rech auch Adolf Gallwitz teilnahm.



Der CDU Arbeitskreis Bildung und die geladenen Gäste



Teufels Top Thema: Pkw Maut

Viele Autofahrer reagieren auf dieses Thema empfindlich.

Die Angst, es würden hier zu weiteren Mehrkosten kommen, ist unbegründet. Klar ist, wenn die Maut käme, würde im Gegenzug die Mineralöl- oder Kfz-Steuer gesenkt werden.

Doch wir dürfen bei allen Debatten und Diskussionen nicht vergessen, dass wir neben Finnland und Albanien das einzige Land sind, das keine Gebühren für die Autobahnnutzung erhebt.

Hinzu kommt: Im Vergleich zu Finnland und Albanien liegt Deutschland im Zentrum Europas und ist damit Transit-Land Nummer eins.

Jeder schreit und fordert zu Recht den Ausbau des Deutschen Straßennetzes. Doch wenn es an die Finanzierung geht, hapert es kräftig. Denn schon allein für die bloße Instandhaltung und Sanierung der dringendsten Fälle fehlt das Geld.

Baden-Württemberg trifft es be-

sonders hart. Für die Autobahnen hier ist es eine Minute vor zwölf. Mehr als 30 Prozent aller Tunnel und Brücken deutschlandweit befinden sich in Baden-Württemberg. Die Straßen ächzen unter der Last der Fahrzeuge. Pendler, Touristen und der Güterverkehr nutzen „unsere“ Infrastruktur als Transitland.

Lkw's bezahlen bereits für die Nutzung der Autobahnen. Warum also soll dies nicht auch für Pkw's gelten? Zumal Experten konstatieren, dass durch die Einführung der Maut für ausländische Pkw's über Nacht mit Mehreinnahmen von 20 Prozent zu rechnen ist.

Ganz zu schweigen von den volks- und betriebswirtschaftlichen Schäden, die durch Staus entstehen. Allein im letzten Jahr gab es auf Deutschlands Autobahnen 375.000 Kilometer Stau. Dies entspricht der Entfernung der Erde zum Mond. Ursache für die „schleichenden Blechlawinen“ sind Unfälle, Pannen und Baustellen. Der daraus entstehende Schaden für Zeitverlust und Spritvergeudung wird laut ADAC auf einen



Allein im letzten Jahr gab es auf Deutschlands Autobahnen 375.000 Kilometer Stau

Schaden von 15 Milliarden Euro pro Jahr beziffert.

Immense Summen – ganz zu schweigen von dem Ärger und der Lebensqualität, die für die Autofahrer ebenfalls auf der Strecke bleiben.

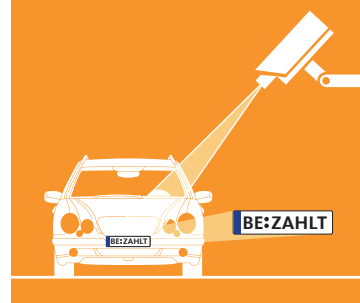
Die Frage ist: wie lange können wir es uns noch leisten, unsere Infra-

struktur zu vernachlässigen und auf Einnahmen von vier bis fünf Milliarden Euro durch die Maut zu verzichten?

Ich werde mich jedenfalls auch weiter für die Einführung der Maut einsetzen. Unsere ausländischen Nachbarn sollen nach wie vor gerne unsere Straßen nutzen – aber: nicht umsonst!

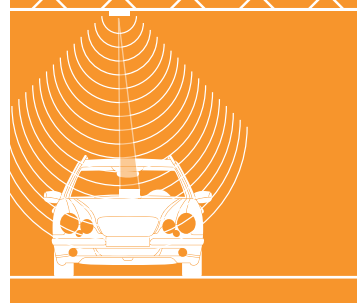
Drei Konzepte für die Pkw-Maut

Kennzeichenerfassung



Eine Kamera erfasst die Kennzeichen der vorbeifahrenden Autos. Ein Rechner prüft, ob das Auto eine gültige Vignette hat.

Mautbrücken



Die Brücken des deutschen Toll-Collect-Systems filmen die Kennzeichen und rechnen über einen Zentralrechner die Strecke ab.

Vignette



Wie in der Schweiz, muss man eine Vignette an die Windschutzscheibe kleben, wenn man die Autobahnen befahren will.



Stefan Teufel
Ihr Landtagsabgeordneter im Wahlkreis Rottweil



Bürger- sprechstunde

Den aktuellen Termin für die nächste Bürgersprechstunde gibt es unter

www.stefanteufel.de
oder bei

Frau Doris von Schulz:
Telefon: 0741 41506
vonschulz@stefanteufel.de

Neujahrsempfang:

20. Januar 2010 – mit Kultusminister Helmut Rau MdL
Ort: Vinzenz von Paul Hospital, Rottweil, 19.00 Uhr

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Stefan Teufel MdL
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart
Telefon 0711 2063-977
Telefax 0711 2063-14977
stefan.teufel@cdu.landtag-bw.de

Agentur

Gittinger neue medien GmbH
Laura-Schradin-Weg 22
72762 Reutlingen
Telefon 07121 926489-1
Telefax 07121 926489-7
info@gittinger.de
www.gittinger.de

Senioren-Union erlebte „stürmische Zeiten“ in Stuttgart

Am 28. November 2009 machte sich die Senioren-Union Rottweil auf nach Stuttgart, um mir im Landtag einen Besuch abzustatten. Sie erlebten einen politisch höchst brisanten und abwechslungsreichen Tag. Die Teilnehmer waren „mitten drin“ als das Thema „Daimler in Sindelfingen“ zu teilweise heftigen Auseinandersetzungen im Landtag führte.

Und auch als am Mittag dann das endgültige „Ja“ zu Stuttgart 21



verkündet wurde, war die Senioren-Union unter Leitung von Helmut Spreter, live dabei. Im Bonatz-Turm des Stuttgarter Hauptbahnhofs

wurden den Gästen zum Abschluss Hintergründe der Großprojekts „Stuttgart 21“ erläutert.

Junge Union Rottweil zu Gast im Landtag



Zahlreiche Junge Unions-Mitglieder des Kreisverbandes Rottweil besuchten mich am 21. November 2009 im Landtag.

Nachdem alle ihre Plätze im CDU-Fraktionssaal eingenommen hatten, war die Diskussionsrunde eröffnet. Im Mittelpunkt stand das Thema

Bildung gefolgt von der geplanten Einführung der Pkw-Maut.

Da für mich die Einführung der Pkw-Maut unerlässlich ist, konnte ich die Gelegenheit nutzen, um den JU-Kollegen meinen Standpunkt und meine Argumente darzulegen.

Nach den engagierten Diskussionen ließen die Mitglieder des Kreisverbandes JU Rottweil den Tag dann noch auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt ausklingen.

Meinungsaustausch beim IHK-Präsidium Schwarzwald-Baar-Heuberg

Am 01. Dezember 2009 folgte ich der Einladung des IHK-Präsidiums Schwarzwald-Baar-Heuberg, um mit IHK-Präsident Dieter Teufel, den IHK-Vizepräsidenten Lothar Broda, Klaus Bronner, Lothar Reinhardt, Dr. Hans-Rüdiger Schewe und Dr. Steffen P. Würth sowie Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez aktuelle und für die Region maßgebende Themen zu diskutieren.

Den Schwerpunkt des Gesprächs bildete: die Breitbandversorgung,



die Infrastruktur des ländlichen Raumes sowie die Konkurrenz der ländlich geprägten Region zu den Metropolen.

Für das sehr konstruktive Gespräch möchte ich mich an der Stelle bei allen bedanken.